

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

14.9.1825 (Nr. 255)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 255. Mittwoch, den 14. September 1825.

Baden. (Entbindung der Frau Fürstin von Fürstenberg von einem Prinzen.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Amerika.

Baden.

Karlsruhe, den 13. September. Heute Abend ist die freudige Nachricht von der zu Donaueschingen erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Hoh. der Frau Fürstin von Fürstenberg von einem Prinzen hier eingetroffen.

Baiern.

Am 9. Sept. übernachteten Ihre Maj. die Königin Friederike von Schweden, und Ihre königliche Hoheiten der Prinz Gustav Adolph und die Prinzessinnen Amalie und Cécile, Ihre Kinder, auf Ihrem Wege nach Tegersee, zu Augsburg.

Frankreich.

Hr. Graf Crecy von Chamymillon, im Yonne-Departement, Theilhaber an der Entschädigung der Emigrirten, hat den Präfekten gebeten, den zu Entschädigenden eine Unterschrift für die Abgebrannten von Salins vorzuschlagen, die 3 Millionen beträgt, wenn jeder derselben 3 vom 1000 der Inscription in das große Buch gibt. Hr. von Chamymillon hat sogleich für 75,000 Fr. unterschrieben.

Der französische Konsul zu Marokko ist am 19. Mai zu Fez angekommen. Der Kaiser von Marokko hat ihn mit großer Pracht empfangen, und ihm sagen lassen, der König von Frankreich und die franzöf. Nation seyen seine liebsten Freunde, und von Sr. Maj. am meisten geachtet. Der H. Konsul übergab dem Kaiser die Geschenke des Königs von Frankreich, worunter ein Diamant-Diadem. Am 25. Mai sandte der Kaiser dem Konsul, für Se. Maj. Karl X., einen Löwen, einen Strauß und vier Pferde.

Se. königl. Hoh. der Prinz von Salerno wird am 12. oder 13. nach Wien abreisen.

Das Schiff der Friedensbote, Kapitän Cormier, von Manilla kommend, ist den 6. Sept. auf der Rhede von Bordeaux angelangt. Es hatte den franzöf. fischen General-Konsul und sein ganzes Gefolge an Bord. (Etoile.)

In der Etoile vom 12. liest man folgenden Artikel:

Die Behauptung, die der Constitutionnel gestern aufstellte, daß der Infant Don Carlos vom König Ferdinand die Erlaubniß erhalten habe, so wie der Infant Don Miguel von Portugal, in's Ausland zu

reisen, ist grundlos; man muß diese Nachricht derjenigen zur Seite setzen, die wir in einem andern Journale finden, und wornach französische Regimenter zu Bayonne erwartet werden, um die Schweizer zu Madrid abzuhöfen.

Ein Privatbrief aus Corfu vom 19. August meldet: H. Fabvier, ein französischer Philhellene, ist den 3. Juli zu Napoli di Romania zum Syntagmatarchen (Obersten) des ersten Linien-Infanterie-Regiments ernannt worden.

Dokumente, die man uns so eben mittheilte, belehren uns, daß in der That die provisorische Regierung Griechenlands ganz Griechenland, das Festland und die Inseln, unter den Schutz Großbritanniens gestellt hat. Die Unterhandlung ist von Maurocordato und dem Commodore Hamilton betrieben worden. Ein Paket des Generals Roche, der dem griechischen Komitee zu Paris diese wichtige Neuigkeit meldet, ist nicht an seine Bestimmung gelangt. (J. d. Deb.)

Die Etoile hat lebhaft das Wort zur Vertheidigung des literarischen Eigenthums genommen, nennt die jezige Gesetzgebung hierüber eine wahrhaft barbarische, und spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung in der nächsten Session den beiden Kammern einen umfassenden Gesetzentwurf vorlegen werde. Der niedrigste Handwerker hinterläßt seinen Kindern die Früchte seines Fleißes, und der Dichter, der Geschichtschreiber, der Gelehrte, der seine Nächte am Arbeitstische zugebracht, durch seine Studien seinem Vaterlande Ehre gemacht, und es mit nützlichen Kenntnissen und Entdeckungen bereichert hat, vermag seinen Kindern nichts als einen ärmlichen Ruhm und eine glanzvolle Dürftigkeit, das gewöhnliche Erbe großer Namen, zu hinterlassen. Jedes andere Eigenthum ist nach den Gesetzen des Staats unverletzbar, nur das schriftstellerische nicht, und die Gesetzgebung steht in diesem Punkte in vollem Widerspruche mit der Charte.

Großbritannien.

London, den 8. Sept. Es sind ziemlich sonderbare Nachrichten über Griechenland in Umlauf. Maurocordato mit den Mitgliedern der Regierung, die zu Napoli di Romania geblieben sind, scheint eine Unterhandlung mit dem Commodore Hamilton angeknüpft zu haben, um Morea unter den Schutz Englands zu stellen. H. Hamilton hat diese Vorschläge entweder nach Corfu,

an den Lord-Oberkommissär, oder (was wahrscheinlicher ist) nach Malta, an den im Mittelmeer kommandirenden Admiral geschickt. Es heißt sogar, zu Malta sey ein Gesandter von der Parthei des Maurocordato angekommen. Man weiß nicht, ob unser Admiral, oder der Lord-Oberkommissär einen geheimen Befehl für einen solchen Fall habe. (S. den Artikel Paris.) Es scheint, daß der Lord-Oberkommissär einen Bericht über den heldenmüthigen Widerstand von Missolonghi, in den geeignetsten Ausdrücken, um die Regierung für die Griechen einzunehmen, eingesandt hat. Die englisch-jonischen Behörden haben einige Spionen Ibrahim Pascha's, nachdem sie vorher vom Volke schrecklich mißhandelt worden, von Zante fortgejagt.

Andererseits strengt Colocotroni alle seine Kräfte an, um den Muth der Peloponesier wieder neu zu beleben, ist aber nicht geneigt, sich den Engländern, oder irgend einer andern europäischen Macht, zu unterwerfen. Man weiß nicht, ob Ibrahim Pascha seine Vorschläge den Moreotten erneuert hat.

Eine Parthei, die der griechischen Regierung und Maurocordato nicht traut, rief den ehemaligen französischen Obristen Fabvier nach Neapel, um zu versuchen, ihn an die Spitze der regulirten Truppen zu stellen. Dieser geschickte Offizier könnte vielleicht den Dingen eine andere Gestalt geben.

Die Hydrioten endlich, und ihre Häupter Condurioti, Miaulis, Sachtury, sind der Unterhandlung mit England entgegen, und entschlossen, den Kampf bis auf den äußersten Nothfall fortzusetzen; aber die andern Inseln des Archipels gehorchen eher der griechischen Regierung zu Neapel als den hydriotischen Häuptlingen, und sie würden gerne ein russisches, englisches, östreichisches, oder französisches Protektorat annehmen, um ein wenig Ruhe zu erhalten.

Jedoch gewinnt das Gerücht, daß alles sich durch eine Unterhandlung zwischen der Pforte und England endigen werde, immer mehr Glaube, und begann schon den Kurs des griechischen Anleihens etwas zu bessern.

Bei diesen Umständen glauben Manche, daß die Hülfsexpedition der Dampfschiffe nicht sobald nach Griechenland abgehen werde, als man dachte. Gewiß ist, daß Lord Cochrane wirklich in Schottland reiset; allein die Reise dieses Admirals könnte wohl einen ernsthaften Plan verbergen, wenn es wahr ist, daß die von Schweden gekauften Schiffe sich im Hafen von Belfast (in Irland) vereinigen sollen, wohin Lord Cochrane sich in wenigen Stunden begeben kann.

Der Courier meldet kürzlich: mit Einwilligung aller europäischen Mächte werden unverzüglich wichtige Maßregeln, in Betreff der Krisis, worin sich Spanien befindet, so wie auch in Betreff seiner Lage, Amerika gegenüber, genommen werden.

— Auch auf dem Demeraryfluß sollen jetzt Dampfschiffe errichtet werden.

Spanien.

Zwischen einem englischen, am 17. aus Falmouth mit Depeschen in Cadix angekommenen Paketboote und der französischen Station in Cadix ist es neuerdings darüber, daß das engl. Schiff sich in die französischen Sanitäts-Gesetze nicht fügen wollte, zu einem Streit gekommen, der so weit gieng, daß von französischer Seite zweimal blind, das Drittemal mit einer Kugel auf das Schiff gefeuert wurde.

— Nach Berichten aus Barcellona vom 29. Aug. sind daselbst viele Verhaftungen vorgenommen worden. Man hat sich namentlich des Generals Chambo versichert, u. denselben unter Bedeckung nach dem Montjouy geschickt. Chambo hatte ein Schreiben von Bessieres erhalten, u. ward deshalb vor den General-Kapitän gerufen, dem er es vorzeigte; wo aber, wie es scheint, seine Behauptungen und Antworten nicht befriedigend gefunden wurden.

Amerika.

Brief, enthaltend interessante Nachrichten über die Regierung des Doktors Francia, so wie über die Lage der europäischen Gefangenen in Paraguay. (Schluß.)

Die Hh. Deschamps und Ringer sind zu Assomption: der eine von ihnen ist ein ausgezeichnete Arzt. Ein gelehrter Engländer, Naturforscher und Botaniker, werth der lebhaftesten Theilnahme, wird gleichfalls, seit beinahe sieben Jahren, gefangen gehalten; mehrere seiner Freunde; Mitglieder der königlichen Societät, sprachen mit mir von demselben bei meiner Durchreise durch London; insonderheit der ehrenwerthe und gelehrte H. Clift, Präsident und Direktor des Museums der Wissenschaften und der Anatomie: dieser letztere hauptsächlich nimmt an dem Schicksale seines Landsmannes, der ein Opfer seiner Liebe für die Wissenschaften wurde, großen Antheil, und bat mich, Schritte zu thun, um seine Freiheit zu erhalten. Bei meiner Ankunft zu Buenos-Ayres besuchte ich, zu diesem Endzweck, den General-Konsul Englands; derselbe antwortete mir: er habe keinen Befehl von seinem Hofe, um irgend einen Versuch bei dem Diktator zu machen; bat mich aber mündlich, wenn ich in Paraguay seyn würde, seinen Landsleuten nützlich zu seyn, insofern es anders in meiner Macht stände. Die Hh. Stuart und Kompagnie, achtungswerthe Kaufleute zu Buenos-Ayres, schrieben ihrerseits nach Monte-Bideo, wohin ich mich begab, an Se. Erz. den Baron von Laguna, Obergeneral und General-Kapitän der Provinz Monte-Bideo, um seine Dazwischenkunft bei dem Diktator Francia zu Gunsten von zwei jungen Engländern zu erbitten, die ihre Verwandte sind, u. auch in den Staaten von Paraguay gefangen gehalten werden. Alle diese Herren dürfen übrigens in diesem schönen Lande ihrem Gewerbe obliegen, und bewohnen verschiedene Kantone, aus denen sie sich höchstens einige Meilen weit entfernen können. Artigas wird, 30 Meilen oberhalb Assomption,

auf die nämliche Art behandelt, und erhält von der Regierung monatlich 40 Piaſter zu ſeinem Unterhalt.

„Sämmtliche Bewohner von Paraguay, Indianer und Creolen, können leſen, ſchreiben und rechnen: öffentliche Schulen ſind zu dieſem Endzweck überall eingeführt, und die Kinder treten aus dieſen Schulen nicht eher aus, als bis der Cabildo (Gemeinderath) des Orts erklärt, daß ſie hinlänglich unterrichtet ſind. Die Municipalverwaltung iſt in Paraguay allein in Kraft, und jährlich werden alle Cabildo's der Republik durch die Wahl der Nation erneuert, ohne daß ſich die Regierung, weder direkter noch indirekter Weiſe in die Wahlen einmiſcht. Der Cabildo zu Itapua beſtand, als ich dort war, aus drei Indianern, welche die Stimmen ihrer Mitbürger einhellig erhalten hatten.

„Auf allen Strömen, Fläſſen und Bächen, — durch die man nicht waten kann, ſind immer Piroguen (Nachen) in gutem Stande in Bereitschaft, um die Verbindungen zu erleichtern. Ich kann nicht eben ſo viel von den Provinzen Braſiliens rühmen, deren Lokalverwaltung, durch ihre Gleichgültigkeit und Sorgloſigkeit, das Leben der Reiſenden oft in Gefahr ſetzt, trotz allen Anſtrengungen der Regierung, um dieſem Uebel abzuhelfen.

„Man reiſt in ganz Paraguay, ſowohl bei Nacht als bei Tag, bewaffnet oder unbewaffnet, mit beträchtlichen Summen in Gold und Edelſteinen, ohne Furcht für ſein Leben oder ſein Eigenthum; Geſetze des Diktators, welche mit der äußerſten Strenge vollzogen werden, verpflichten die Kantone zur Schadloshaltung für die Räubereien, die etwa auf ihrem Gebiete begangen würden; eben ſo ſind auch die Privat-Personen, in deren Haus ein Diebſtahl ſtatt gehabt hätte, dafür verantwortlich gemacht.

„In ganz Paraguay iſt nicht ein einziger Bettler: der Diktator will, daß Jedermann arbeite, und ſein feſter Wille iſt Geſetz. Dieſer Diktator hat in ſeiner Hauptſtadt Lopez geſtiftet, die nach Art derjenigen, die Napoleon einführte, eingerichtet ſind. Die Erziehung iſt darin ganz militäriſch. Es iſt auch eine Inſtitution vorhanden, nach dem Vorbilde der Ehren-Region, zu Sunſten junger unbemittelter Töchter. Die Einwohner ſchießen mir glücklich und zufrieden unter der Regierung zu ſeyn, welche, ſeit mehreren Jahren, ſie des Friedens mit dem Auslande und der Ruhe im Innern genießen läßt.

„Ich mache keinen Anſpruch darauf, für die Geſchichte zu ſchreiben; aber, indem ich zur Feder greife, bin ich mich ganz der Wahrheit ſchuldig, und hege den lebhaftesten Wunsch, die Familien zu beruhigen, welche Verwandte haben, die in Paraguay als Gefangene zurückgehalten werden.

„Da meine Reiſe durch Süd-Amerika noch nicht vollendet iſt, ſo nähre ich noch immer die Hoffnung, es werde mir gelingen, der Gefangenhaltung des H. Bonpland ein Ende zu machen, und ihn mit ſeinen

unermäßlichen wiſſenſchaftlichen Reichthümern nach Europa zurück zu bringen.

Grandſire.

— Man berechnet die Bevölkerung beider Florida's, welche zur Zeit, da dieſes Land von Spanien an Nordamerika abgetreten wurde, nur 15,000 Einwohner beſtug, jezt bereits auf 50,000. Dieſe Provinzen werden ſich im nächſten Jahre an den Kongreß wenden, um dann als eigener unabhängiger Staat in die Union aufgenommen zu werden.

— Es iſt ſo eben eine Flugſchrift über die Ereigniſſe in Montevideo und der Banda oriental erſchienen, die faſt gänzlich aus officiellen Aktenſtücken und authentiſchen Dokumenten beſteht. Folgendes iſt die Reihe der Thatſachen, die daraus hervorgehen:

Das Gebiet im Oſten des La Plataſtromes und Paranaſtuffes, Banda oriental genannt, war vor Alters eine Dependenz von Paraguay, und ſpäter von dem Biſchofthumreich de La Plata, an deſſen Stelle heut zu Tage die Republik der Vereinigten Provinzen am Silberſtrom getreten iſt. Die Banda oriental wäre eine ſehr kostbare Beſitzung für das Kaiſerreich Braſilien, deſſen Gränzen dieſe Provinz vortreflich arrondiren und ihm die Herrſchaft über den ſchönſten Fluß Amerika's, nach dem Miſſiſſipi und Amazonenſtrom, geben würde.

Auch haben die Beherrſcher Portugals immer lächerliche Blicke auf die Banda oriental geworfen, welche die Braſilianer, nach ihrer geographiſchen Lage, Cis Platana nennen. Der berühmte Miniſter Pombal hatte den Plan zur Reiſe gebracht, dieſe Landſchaft hinwegzunehmen, ſo wie er, von einer andern Seite, die portugieſiſche Herrſchaft, auch gegen die Provinz Chiquitos zu, ausdehnte. Der Vertrag von 1778 zwang die Portugieſen für den Augenblick, ein wenig zurück zu weichen; allein ſie gaben ihre Eroberungs-Pläne keineswegs auf.

Der Hof von Liſſabon ſuchte, von 1810 an, ſich in die Angelegenheiten von Buenos-Ayres einzumischen, indem er bald den Aufruhr begünſtigte und mit den Republikanern unterhandelte, bald ihnen drohte, und es verſuchte, das Gebiet zu beſetzen, das der Gegenſtand ſeines Ehrgeizes war. Nach Rio Janeiro verpflanzt, war die portugieſiſche Regierung noch hitziger in ihren Unternehmungen; ſie beſchönigte ihren (übrigens ſehr vernünftigen) Ehrgeiz mit dem Vorwande, von Braſilien die republikaniſchen Grundſätze zu entfernen, und ſelbſt der Sache Spaniens zu dienen, indem ſie ſeinen inſurgirten Kolonien eine Schranke entgegen ſetzte.

Im Jahr 1812 ſchickte die portugieſiſche Regierung von Janeiro ein Armeekorps von 4000 Mann ab, um die Hauptfeſtung der Banda oriental, Monte-Video, zu beſetzen. Es wäre ihr ohne die Dazwiſchenkunſt Englands geglückt, welches ſie auf eine dringende Weiſe einſud, ihre Truppen zurück zu ziehen.

(Fortſetzung folgt.)

U e b e r s i c h t

derjenigen seltenen exotischen Pflanzen, welche in hiesig großherzoglichem botanischen
Hofgarten dermalen in der Blüthe stehen.

		V a t e r l a n d.		
Amaryllis gigantea	- - -	Riesen-Amaryllis	- - -	Vorgebirg der guten Hoffnung.
sarniensis	- - -	Japanische do.	- - -	Japan.
Bignonia grandifolia	- - -	Großblättrige Trompetenblume	- - -	Südamerika.
Canna flaccida	- - -	Schlaffblumiges Blumenrohr	- - -	Carolina.
Catesbaea spinosa	- - -	Dornige Catesbae	- - -	Bahama.
Daphne gnidium	- - -	Rispenblätthiger Seidelbast	- - -	Italien.
Erica curviflora	- - -	Krummblätthige Heide	- - -	Vorgebirg der guten Hoffnung.
incarnata	- - -	Incarnatrothe do.	- - -	do.
laniflora	- - -	Wollenblätthige do.	- - -	do.
urceolaris	- - -	Becherförmige do.	- - -	do.
Eucomis nana	- - -	Zwerch-Schopfsilie	- - -	do.
Eupatorium coelestinum	- - -	Himmelblauer Wasserrost	- - -	Carolina.
Kaempferia ovata	- - -	Eyförmige Kämpferie	- - -	Indien.
Passiflora coccinea	- - -	Scharlachrothe Passionsblume	- - -	Brasilien.
Polygala mixta	- - -	Gemischte Kreuzblume	- - -	Vorgebirg der guten Hoffnung.
Quisqualis indica	- - -	Indische Quisqualis	- - -	Indien.
Relbania squarrosa	- - -	Sparrige Relhanie	- - -	Vorgebirg der guten Hoffnung.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1825.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,0 L.	12,8 G.	53 G.	N.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 9,1 L.	21,4 G.	45 G.	NO.
N. 8 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,0 L.	17,4 G.	51 G.	W.

Viel zerstreutes Gewölk — Abends in Westen Gewitter:
drohend mit starkem Wetterleuchten — Nachts 2
Uhr Gewitter mit Regen.

T o d e s - A n z e i g e.

Den für mich überaus schmerzlichen Tod meines Ehe-
gatten, des Haushofmeisters Georg Steinbach, welcher
am 11. d., gerade an seinem 45. Geburtstag und im 15.
Jahre unserer glücklichen Ehe, allzufrühe erfolgt ist, zeige
ich meinen Verwandten und Freunden, unter Verbitung
aller Beileidsbezeugungen, geziemend an, indem ich mich
und mein Töchterchen ihrem fernern gütigen Wohlwollen
empfehle.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1825.

Louise Steinbach, geb. Neusch,
in ihrem und ihrer Schwäger u. Schwägerinnen
Namen.

Karlsruhe. [Brennöl- und Lichter-Lieferung.]
Die Brennöl- und Lichterlieferung für die hiesige Garnison soll
Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
auf 1 Jahr an den Wenigstnehmenden im Abkreich verakkor-
dirt werden; die Liebhaber hierzu werden hiermit eingeladen.

sich an bemeldtem Tag und Stunde auf dem Platzbureau in
hiesiger Kaserne einzufinden.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1825.

Kasernenverwaltung.

Schmidt.

Bruchsal. [Weiter hinausgesetzte Pferde-
Versteigerung.] Eingetretener Hindernisse wegen, kann
die auf den 14. d. ausgeschrieben gewesene Pferde-Versteige-
rung von 28 Stück ausrangirten Kavalleriepferden erst

Montag, den 19. d. M.,
abgehalten werden. Dies wird mit dem Anfügen hiermit be-
kannt gemacht, daß die Versteigerung Vormittags 9 Uhr im
Militärbauhofe dahier abgehalten wird.

Bruchsal, den 12. Sept. 1825.

Der Oberstlieutenant und Interimskommandeur,
Graf von Psenburg.

Karlsruhe. [Verlaufener Hund.] Gestern, den
13. d., Vormittags zwischen 11 u. 12 Uhr, verlief sich ein ganz
kleiner schwarzer Pinscher mit gelben Pfoten aus der Zäbrin-
ger Straße. Man bittet, denselben gegen eine Belohnung
daselbst Nr. 31 abzugeben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur weitem Komplettirung
meines Lagers sind neuerdings bei mir eingetroffen: Hambur-
ger Rauch- oder Bökelsfleisch, Englischer (Ehofer) Käse,
Schabziger oder grüner Schweizerkäse, Holländer (Edamer),
Dessertkäse von ca. 3 Pfd. das Stück, Holländer Kümmelkäse,
Mallaga 18iger, Jamaica, Rum, Arac de Batavia, Hollän-
der (Schiedamer) Genever oder Wacholder-Brandwein in Krän-
gen, Holländer doppelt Orange-Curacao, roth und weißer Anis-
sette, weiß und rother Zimmet-Liqueur in ganzen und halben
Flaschen, ächtes Englisches Senfmehl und Soya de Japan
(zu Saucen); die guten Qualitäten dieser Leckerbissen werden
sich selbst empfehlen.

So eben trifft auch noch frischer Salz-Labberdan ein.

Gustav Schmieder.